№ 159. Dienstag, den 12. Juli 1887.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47, G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firma Kassel, Coblenz und Nürnberg 2c.

Das Kehlkopfleiden des Kronprinzen.

Die in ärztlichen Kreisen gehegten Befürchtungen, daß das Kehlkopfleiden des Kronprinzen eine ungünstigere Wendung nehmen könne, erweisen sich glücklicher Weise immer mehr als unbegründet. Am 29. Juni hat, wie bereits mitgetheilt, Herr Dr. Mackenzie in London eine weitere Partikel der Neubildung entfernt und ist dieselbe durch den Generalarzt Dr. Wegner dem Herrn Prof. Dr. Virchow zur Untersuchung zugestellt worden. Das auf Grund dieser Untersuchung erstattete Gutachten Virchow's liegt in der neuesten Nummer der „Berliner Klinischen Wochenschrift" (Verlag von A. Hirschwald) im Wortlaut vor. Nach Beschreibung der Natur des Gewächses sagt Herr Prof. Dr. Virchow in seinem vom 1. Juli datirten Bericht: „Somit war dieses Mal nur wenig und noch dazu schwierig zu behandelndes Gewebe vorhanden, an welchem ein Urtheil über die Beschaffenheit der unterlagernden Theile zu gewinnen war. Dieses Gewebe ließ nirgends alveoläre Struktur, Einlagerung oder Eindringen epithelialer Massen wahrnehmen. Es bestand aus zartem Bindegewebe, welches nicht in der Tiefe, sondern nur in der Oberfläche vergrößerte und zum Theil in Proliferation begriffene Elemente enthielt. Nirgends erreichte diese Proliferation den Charakter selbstständiger Heerdbildung. Das exzidirte Stück hat sich daher in noch höherem Grade, als die bei der vorletzten Operation gewonnenen, als eine, von einer mäßig gereizten und verdickten Oberfläche ausgegangene, harte zusammengesetzte Warze ergeben, und die Basis derselben hat auch nicht den entferntesten Anhalt für die Annahme einer in das Gewebe eindringenden Neubildung geliefert." Wenngleich Herr Prof. Virchow sein Urtheil auch dieses Mal lediglich auf den ihm vorgelegten Theil der Neubildung beschränkt, so kann man jetzt wohl die Befürchtung, daß die Neubildung in ihrer weiteren Entwickelung einen bösartigen Charakter annehmen möchte, als behoben ansehen und ist demnach eine baldige völlige Beseitigung des krankhaften Gewächses auf dem Kehlkopf zu erwarten.

Deutsches Reich.

Berlin, den 11. Juli.

— Aus Ems wird unterm 10. Juli gemeldet: Der Kaiser wohnte gestern Abend der Vorstellung im Kurtheater bei. Heute machte der Kaiser nach der Trinkkur eine Promenade und ließ sich die anwesenden Offiziere und Militärpersonen vorstellen. Am Diner wird Prinz Nikolaus von Nassau theilnehmen. Die Abreise des Kaisers ist definitiv auf morgen Nachmittag 4 Uhr festgesetzt.

— Das Befinden des Fürsten Bismarck ist durchaus zufriedenstellend und gestattet ihm, seine gewohnte Thätigkeit im vollen Umfange auszuüben. Täglich gehen, oft zweimal, Schriftstücke aus dem Auswärtigen Amte nach Friedrichsruh und außer diesem regelmäßigen Kurierdienst besteht ein lebhafter telegraphischer Verkehr zwischen dem Reichskanzler und dem Auswärtigen Amte.

— Staatsminister v. Bötticher, dessen Abreise nach der Provinz Sachsen der „Reichsanzeiger" am Montag meldete, hat angeblich, weil er ohnehin behufs Theilnahme an dem Begräbnisse des Feldpropstes Dr. Thielen hier anwesend war, den Vorsitz in der Donnerstag-Sitzung des Bundesraths geführt, in welcher auch beschlossen wurde, das Kunstbuttergesetz dem Kaiser zur Vollziehung vorzulegen. Herr v. B. hat sich demnach der Aufgabe, seine im Reichstage abgegebenen Erklärungen zu desavouiren, selbst unterzogen. An der Hand dieses Vorganges wird man sich im Reichstage ebenso wie anderswo künftig ein zutreffenderes Urtheil über die Bedeutung der Erklärungen des Ministers v. Bötticher bilden können.

— Die „Kölnische Volkszeitung" erklärt aus zuverlässiger Quelle, daß der jüngstgeborene Sohn des Prinzen Waldemar von Dänemark und der Prinzessin von Chartres (aus der Familie Orleans) protestantisch getauft worden ist, obwohl der Herzog von Chartres vor dem Eheabschluß in Rom die katholische Taufe und katholische Erziehung der Kinder gelobt hatte, worauf der Ehe-Dispens ertheilt wurde. Der Graf von Paris und der Herzog von Chartres haben dagegen damals eine geheime Vereinbarung mit dem König und dem Ministerium in Dänemark getroffen, wonach etwaige Knaben protestantisch, Mädchen aber katholisch werden sollten.

— Prinz Divawongse von Siam, welcher im Auftrage des Königs von Siam dem Kaiser den höchsten siamesischen Orden „Maha Chakri", der nur an Souveräne verliehen wird, und dem Prinzen Wilhelm ebenfalls eine hohe siamesische Ordensauszeichnung überbringt, ist in Berlin eingetroffen. Zugleich mit dem Prinzen trafen von Paris auf der Reise nach Kopenhagen auch die vier siamesischen Prinzen Kitegiker, Rabi, Pravit und Chira von Siam mit Gefolge hier ein.

— Der „Reichsanzeiger" publizirt heute die Gesetze, betreffend Verwendung gesundheitsschädlicher Farben und Abänderung der Gewerbeordnung, sowie die kaiserliche Verordnung, welche das **Pferdeausfuhrverbot** vom Tage der Verkündigung dieser Verordnung **außer Kraft setzt**.

— Trotz der vorläufigen Erhöhung der Ausfuhrvergütung von 16 auf 48 Mk. scheint der Zweck der Uebergangsbestimmungen im Branntweinsteuergesetz bis zum Inkrafttreten des Gesetzes (1. Oktober) die vorhandenen Vorräthe möglichst aus dem Lande zu schaffen, nicht erreicht zu werden. In Frankreich hat man zwar aus purer Angst vor deutscher Einfuhr den Zoll auf 50 Franks erhöht, aber bisher ist von einer irgendwie erheblichen Ausfuhr deutschen Spiritus' nicht bekannt geworden. Der Umstand, daß der vorräthige Spiritus nach Bezahlung der Nachsteuer von 30 Mark nach dem 1. Oktober mit dem neuproduzirten, einer Verbrauchssteuer von 70 Mark unterliegenden Spiritus in Konkurrenz treten kann, ermuntert zum Festhalten der Vorräthe. Der Staatskasse bringt jeder Hektoliter, der nicht exportirt wird, eine Nachsteuereinnahme von 30 Mark und erspart ihr die Ausfuhrvergütung von 48 Mark. Auf der andern Seite ist in Betracht zu ziehen, daß die Preissteigerung um den Betrag der Verbrauchssteuer um so ungewisser wird, je größer die am 1. Oktober noch vorhandenen Vorräthe sind.

— Während der Wahlagitation spielte eine Karte des würtembergischen Majors a. D. von Troeltsch, welches die Ueberlegenheit Frankreichs über Deutschland durch eine vergleichende Darstellung der beiderseitigen Truppen in den Grenzgebieten illustrirte, eine hervorragende Rolle. Die kartograpische Darstellung hatte Major Troeltsch im Auftrage und gegen Bezahlung der „deutschen" (nationalen) Partei gefertigt und wurde dieselbe als „deutschparteiliches" Flugblatt Nr. 4 in vielen Tausenden von Exemplaren in Süddeutschland verbreitet. Wegen eines sehr abfälligen Urtheils über diese Wahlagitationskarte im Stuttgarter „Beobachter" hatte der Herr Major eine Beleidigungsklage gegen den Redakteur Dr. Franz Lipp erhoben, über welche am 5. d. Mts. vor dem Schöffengericht verhandelt wurde. Der Angeklagte wies nach, daß diese Karte sammt Erläuterungen in elf Punkten grobe Unwahrheiten militär-technischer Art enthalte, von denen der Kläger vier einräumen mußte. Unter anderem hatte der würtembergische Major die Friedensstärke des deutschen Heeres um 40 000 Mann zu niedrig angegeben. Der Gerichtsbeschluß über den Antrag, Sachverständige und darunter den Militärschriftsteller Major a. D. Hinze zu laden, steht noch aus. Bei der Verhandlung über diesen Punkt hatte der Vertreter des Klägers, Rechtsanwalt Scheuerle nach dem Bericht des „Fränk. Kur." die Dreistigkeit, Herrn Hinze als einen „infam kassirten Offizier" zu bezeichnen. Der Herr scheint die Lügen gewisser Blätter für baare Münze genommen zu haben. **Einen infam kassirten Offizier würde der Kaiser, entgegen dem Antrag des Ehrengerichts, sicherlich nicht das Recht belassen haben, das eiserne Kreuz und die Militärverdienstmedaille zu tragen.**

— Zur Agitation gegen die russischen Papiere. Nach einer dem „Berl. Tgbl." aus Darmstadt zugehende Meldung fordert das dortige Amtsgericht die Vormünder und Kuratoren, in deren Verwaltung sich russische Werthpapiere befinden, auf, innerhalb acht Tagen beim Gericht zu einer Besprechung über die Anlage der vormundschaftlichen Vermögen sich einzufinden.

— Nach dem jetzt ausgegebenen Sprechregister der letzten Session des Reichstags, haben sich an den Verhandlungen 39 Bevollmächtigte des Bundesraths und 177 Abgeordnete (von 397) betheiligt. Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck griff nur zweimal in die Debatte ein: bei Gelegenheit des Antrages wegen der Verwendung der zur Unterstützung der Afrikaforschung im Etat des Auswärtigen Amts ausgeworfenen Summe von 150 000 Mk. Von den übrigen Bundesraths-Bevollmächtigten sprach Staatsminister v. Bötticher 44 Mal, Minister Dr. v. Scholz 21, Schatzsekretär Dr. Jacobi 19, Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf 15 Mal; von Vertretern der Bundesstaaten sprachen der baierische Finanzminister Dr. v. Riedel, Graf Lerchenfeld-Höfering, der sächsische Bevollmächtigte Graf v. Hohenthal und Bergen, der würtembergische Staatsrath v. Schmid, der badische Gesandte Freih. v. Marschall, der hessische Bevollmächtigte Dr. Neidhardt u. s. w. Von den Abgeordneten

Feuilleton.

Das Schloß des Blaubart.

Roman von **Ernst von Waldow**.

61.) (Fortsetzung.)

„Eine merkwürdige Behauptung!" rief Stephanie mit nervöser Hast den Fächer, den sie vom Tisch genommen, auf und zuklappend. „Ich bin nicht maßgebend, eine so einfache Sache zu beurtheilen, weil ich nicht ein Dutzend staubiger Folianten durchstudirt und tagtäglich den Verhandlungen im Gerichtssaale beigewohnt habe! Sie lassen es mich zu sehr entgelten, bester Doktor Felsing, daß nur ich allein durch Ihre meisterhafte Rede nicht geblendet und gerührt worden bin. Im Gegentheil, ich halte es für wenig moralisch, eine Lebensaufgabe darin zu sehen, dem Richter ein Schnippchen zu schlagen, das Gesetz zu umgehen und einen Spitzbuben seinem Berufe zu erhalten, statt die menschliche Gesellschaft von diesem Auswurfe zu befreien, indem man solche Individuen unschädlich macht."

Ottokar Felsing war sehr blaß geworden; jetzt stand er auf und sagte nach einer kurzen Verbeugung:

„Wenn Sie eine so niedrige Meinung von dem Stande haben, dem ich angehöre, daß Sie meinen Beruf, den Beruf des Vertheidigers jener ärmsten und bedauernswerthesten Menschen, die oft eine geringe Schuld zu Ausgestoßenen gestempelt — die in vielen Fällen gänzlich unschuldig, rath- und hülflos dastehen würden, wären wir nicht da — daß Sie diesen Beruf unmoralisch nennen können — dann, Fräulein Wellinger, kann ich Ihr Haus nicht mehr betreten, kann die Bitte nicht aussprechen, die mich hierher geführt, bis Sie mir diesen Schimpf abgebeten und reuig bekannt haben, daß Sie ein unüberlegtes Wort gesprochen, welches Sie zurücknehmen."

Auch Stephanie hatte sich erhoben. Ihre Wangen flammten in Purpurgluth.

„Das werde ich nie!" rief sie heftig, „Sie müßten mich denn überzeugt haben, daß es Ihnen in Wirklichkeit gelungen ist, einen sogenannten Justizmord zu verhindern und ein unschuldiges Opfer von dem Verdachte zu reinigen, den der bloße Inzidienbeweis auf dasselbe gehäuft. Eher werde ich ihnen das Vergnügen nicht machen, friedliche Abbitte zu leisten, Herr Doktor Felsing, darauf mein Wort, und bis dahin gestatten sie mir schon zu glauben, daß das System der Vertheidigung in Straffachen nur zum Nutzen der Spitzbuben und nicht zu Gunsten der ehrlichen Leute erfunden wurde und existirt!"

„Leben Sie wohl, Stephanie," sagte Ottokar Felsing kalt.

„Sie wollen mich wirklich verlassen!"

„Sie vertreiben mich —"

„Weil ich Ihre Eitelkeit verletzt, der man heut allzu sehr geschmeichelt hat?" fragte sie spöttisch.

„Kind — Kind!" warnte Tante Marie.

„Die Zukunft wird Sie eines Besseren belehren, dann werden Sie vielleicht diese Stunde bereuen" — sprach der Doktor, seinen Hut nehmend und sich der Thüre zuwendend.

Ja, wirklich, er wollte, er konnte sie verlassen? So gering also war die Opferfreudigkeit dieser heißen Liebe, von deren Kraft und Stärke er ihr doch sicherlich hatte sprechen wollen? O, kein Mann ist es werth, daß ein edles Mädchen ihm ihr Herz, ihre Freiheit zu eigen giebt. Der Egoismus ist die Triebfeder ihrer Handlungen, eine an's Lächerliche streifende Eitelkeit macht sie blind und taub gegen die Stimme ihres Herzens.

Während Stephanie so dachte, hemmte der ungestüme Herzschlag ihr den Athem, und eine unerklärliche Angst schnürte ihr die Kehle zusammen.

Aber Stephanie war ein verwöhntes Kind des Reichthums; sie sprach sich Muth ein, ihr Stolz, das Selbstbewußtsein regten sich und flüsterten ihr zu:

An der Thür wird er sich noch einmal umwenden, wird zu Dir hinschauen und besiegt zu Dir zurückkehren, überwältigt zu Deinen Füßen sinken, flehend, daß er das Wort aussprechen dürfe, welches er jetzt so trotzig verschweigt.

Doch Stephanie irrte sich. Doktor Felsing wandte allerdings, bei der Thüre angelangt, noch einmal das Haupt, aber nur um Tante Marie, die ganz betrübt mit gefalteten Händen dastand, einen Abschiedsgruß zuzuwinken. Für sie hatte der starrköpfige Mensch weder einen Blick, noch ein Wort mehr.

Die Portière rauschte hinter ihm zusammen — tiefe Stille folgte. Durch einen gebieterischen Wink hieß Stephanie die gute Tante, welche sich ihr genähert hatte, gehen — dann verriegelte sie hinter derselben die Thür, bedeckte die Augen mit der Hand und barg, das heiße Stirn in die Polster des Sophas gedrückt, in krampfhaftes Zucken aus.

So namenlos unglücklich hatte sie sich noch nie gefühlt, sie — die man voll Neid ein „Kind des Glücks" genannt!

Zehn Tage später, an einem herrlichen Frühlingsmorgen, fährt der elegante Wagen des Großhändlers Wellinger durch die belebtesten Straßen der Residenz. Der Kutscher treibt die Pferde, welche ohnehin leichtfüßig dahin traben, zu einer noch schnelleren Gangart an.

Auf dem Rücksitze des Wagens sitzen zwei Frauen, Tante Marie und Stephanie. Letztere ist sehr bleich und bewegt, ihre schlanke Gestalt durchbebt zuweilen ein Frostschauer, und die Luft ist doch mild und die Sonne scheint so warm und freundlich.

Endlich hält der Wagen vor einem einfach und bürgerlich aussehenden Hause der Annengasse; der Kutscher steigt vom Bock und hilft den Damen beim Aussteigen.

Fortsetzung folgt.

sprach Dr. Windthorst 62 Mal, Richter-Hagen 53 Mal, v. Köller 47, Dr. Baumbach 34, Rickert und Dr. Miquel je 30, Dr. Meyer-Halle 29, v. Kardorff 27, Dr. Witte 24, v. Bennigsen 20, v. Helldorf 17, Dr. Buhl und Grad (Elsässer) je 10 Mal. Die Abgeordneten, welche als Berichterstatter fungirten, sind dabei nicht berücksichtigt.

— Die Wiener Schützen haben einen Ausflug nach dem Niederwalddenkmal gemacht, wobei der Wiener Oberschützenmeister Starzengruber einen Kranz im Namen der Wiener Schützen niederlegte und eine begeisterte Rede hielt, in der er zum Schluß sagte: „Bei unserer Heimkehr nehmen wir die Ueberzeugung mit, auch in unserm Land ist nur Sieg durch deutsche Treue möglich, durch Treue gegen Kaiser und Reich, aber auch durch Treue gegen die deutsche Nation; wir geloben an dieser heiligen Stelle, treu dem Kaiser und dem Reich, und treu der deutschen Nation den Kampf um unsere Nationalität fortzuführen, wie die Väter gethan, als freie Söhne des deutschen Volkes. Mutter Germania, nimm den Kranz, den wir, Deine Söhne aus Oesterreich, tiefbewegt zu Deinen Füßen niederlegen! Dieses Gelöbniß sei uns allen heilig, österreichische Schützen, seit eingedenk dieser weihevollen Stunde, hoch die deutsche Treue!"

Ausland.

Sofia, 9. Juli. Riza Bey, der hiesige Vertreter der Pforte, zeigte sich sehr entgegenkommend, als Natschowitsch ihm gestern offizielle Mittheilung von der erfolgten Fürstenwahl machte. Er versprach, der Pforte rathen zu wollen, möglichst bald dem Fürsten Ferdinand die Investitur zu ertheilen und die Mächte einzuladen, die Wahl des Koburgers anzuerkennen. — In Konstantinopel überreichte der diplomatische Agent Bulgariens, Vulcovich, heute dem Großvezier eine Note seiner Regierung, in welcher die Wahl des Prinzen Ferdinand von Koburg zum Fürsten von Bulgarien und die Annahme der Wahl durch den Prinzen notifizirt und hierzu die Genehmigung der Pforte nachgesucht wird. — Die „Neue Fr. Presse" bestätigt, daß die österreichische Regierung der bulgarischen Fürstenwahl nur unter der Bedingung zustimmen wird, daß alle Signatare des Berliner Vertrages derselben zustimmen. Die gleiche Haltung wird von Deutschland, England und Italien erwartet. Die „Wiener Allgemeine Zeitung" macht den Vorschlag, der neugewählte Fürst solle bis zur Bestätigung durch die Mächte von der Sobranje als Regent Bulgariens bestellt werden, wodurch auch die jetzige Regierungskrise in Sofia ausgeglichen würde. — Das „Journal de St. Petersbourg" erwähnt die erfolgte Wahl des Prinzen Ferdinand von Koburg zum Fürsten von Bulgarien und beschränkt sich für jetzt darauf, daran zu erinnern, daß die Legalität der Versammlung, welche den Prinzen gewählt habe, von Rußland niemals anerkannt worden sei.

Tirnowa, 9. Juli. Die Regentschaft hat heute ebenfalls demissionirt und der Sobranje freigestellt, ihre Demission oder diejenige des Kabinets anzunehmen. Wie verlautet, würde die Sobranje die Demission der Regentschaft, wie diejenige des Kabinets ablehnen und zwischen beiden Regierungsorganen eine Verständigung herbeizuführen suchen. — Die Bemerkung der „Koburger Zeitung", Prinz Ferdinand dürfe die Wahl zum Fürsten von Bulgarien erst nach Erlaubniß des Herzogs Ernst und des deutschen Kaisers annehmen, wird von Berliner Regierungskreisen, was letzteres betrifft, zurückgewiesen. Er gehöre der katholischen Linie Kohaly an, besitze das österreichische Idigenat und sei österreichischer Offizier. Der Kaiser habe ihm also eine Genehmigung weder zu ertheilen noch zu versagen. Man legt übrigens in Berlin besonderen Werth darauf, die bisherige Zurückhaltung in allen Bulgarien betreffenden Fragen auch in dieser wichtigen Personenfrage zu bethätigen. Da nach dem Koburgischen Hausgesetz die Seitenlinie Kohary nach Aussterben der anderen Agnaten zur Nachfolge in Koburg berechtigt ist und den regierenden Herzog von Koburg als Familienoberhaupt anerkennt, so habe er allerdings die Ermächtigung des Herzogs Ernst nachzusuchen. Uebrigens ist Prinz Ferdinand am Montag, als er verbreiten ließ, daß er nach England reise, nach Koburg gefahren, um mit Herzog Ernst noch einmal über die bulgarische Fürstenwahl zu konferiren. Er blieb dort 24 Stunden und begab sich dann zu seiner Mutter nach Schloß Ebenthal.

Rom, 9. Juli. Der Senat genehmigte gestern den afrikanischen Kredit in geheimer Abstimmung mit 79 gegen 12 Stimmen.

Paris, 8. Juli. Vor dem Hotel du Louvre harrten einige Tausend Menschen der Abfahrt des Generals Boulanger, Lieder auf ihren Helden singend und „Vive Boulanger" johlend. Auch am Lyoner Bahnhof waren große Menschenmassen versammelt. Es wurden Medaillons und Bilder Boulangers verkauft, sowie Gedichte auf denselben mit dem Refrain: „Il faut qu'il revienne!" General Boulanger begab sich nach Clermont Ferrand, um dort das Kommando über ein Armeekorps zu übernehmen. Nach und nach wuchs die Menge auf ca. 10,000 Menschen an. Fünf Minuten vor 8 Uhr erschien Boulanger. Ein einziger gewaltiger Schrei: Il ne partira pas! (Er wird nicht abreisen) und Vive Boulanger! ertönt. In seinen Wagen waren zwölf Menschen gestiegen, die ihn nicht aussteigen ließen. Endlich gelang es zwei Polizei-Offizieren, ihm den Weg ins Bahninnere zu bahnen. Die Menge stürzte unter fortwährenden Hochs auf den General nach, zerbricht Scheiben und Thüren, erdrückte fast Frauen und Kinder und überschwemmte den Perron. Man kletterte auf die Züge, versuchte noch einmal Boulanger zu entführen, Waggonfenster wurden zerbrochen, man schwenkte Hüte und dreifarbige Schärpen und sang die Marseillaise. Es war unmöglich, den Zug zu rangiren. Deroulede erschien gegen 8 Uhr 20 Minuten ebenfalls und wurde jubelnd empfangen. Reisende waren unglücklich, nicht abreisen zu können. Der Betriebschef gab ihnen den tröstlichen Rath, nach Hause zurückzukehren, da es Flintenschüsse geben könnte. Sämmtliche Kasernen waren alarmirt, 10,000 Mann wurden erwartet. Der Betriebschef telegraphirte die Lage dem Kriegsminister. Der Polizeipräfekt traf erst 9 Uhr 30 Minuten ein. 300 Polizisten machten den Versuch, Boulanger mit dem Zuge nach Fontainebleau zu befördern. Die Menge hängte die Maschine ab. Sechs Zügr harrten der Abfahrt. 10,000 Menschen lagen theils bewaffnet, theils mit Hacken und Schippen versehen auf den Schienen, die Abfahrt hindernd. Die Polizei war ohnmächtig, man erwartete Truppen. Der Bahnhof wurde gesäubert. Boulanger war auf der Lokomotive abgefahren. Es waren über 50,000 Personen anwesend, darunter viele Deputirte.

Paris, 9. Juli. Das Mobilisations-Projekt wird von der Regierung aufrecht erhalten, die Kosten jedoch auf sieben Millionen Franks reduzirt. Die Landwehr wird in diesem Jahre nicht einberufen, die Einberufung der Reserven vom 21. August auf den 1. September verschoben. Die Kommission akzeptirte diese Vorschläge und ordnete einen neuen Bericht an.

London, 9. Juli. Das Unterhaus nahm gestern die irische Strafrechtsbill in dritter Lesung mit 349 gegen 262 Stimmen an.

Provinzielles.

p. **Siemon** Kr. Thorn, 8. Juli. Herr Lehrer B. hierselbst war zu einer 6wöchentlichen Dienstübung nach Thorn eingezogen aber von seinem Truppentheil zurückgestellt und hier wieder eingetroffen, ohne daß seine Rückkehr in weiteren Kreisen bekannt geworden war. Seine vermeintliche Abwesenheit versuchten sich Diebe nutzbar zu machen, sie brachen in die Schulstuben ein und wollten von hier aus in das Wohnzimmer eindringen, als Herr B. erwachte. Auf sein Anrufen verschwanden die Einbrecher schleunigst unter Mitnahme eines Tintenfasses aus der Schulstube. Einen der Verbrecher will Herr B. erkannt haben.

A. **Argenau,** 10. Juli. Am 1. Oktober treten die Herren Lehrer Lauf, Seedorf und Herr Kantor Becker-Luisenfelde in den Ruhestand. — Sonntag fand in dem fürstlich sachsen-altenburgischen Walde zu Grabia ein Kinderfest der Schule zu Wygoda statt. — Auf dem Rittergute Gurki ist unter den Pferden die Rotzkrankheit ausgebrochen. Es sollen viele Pferde zu Grunde gegangen sein. — In einer Sitzung des Gemeindekirchenrathes und der Gemeindevertretung der hiesigen evangelischen Gemeinde wurde beschlossen, der Regierung mitzutheilen, daß die Gemeinde das in der Wilhelmstraße belegene Schulgrundstück für den Kirchenbau am geeignetesten hält. Es soll dieserhalb eine Deputation uach Bromberg gesandt werden.

i **Briesen,** 10. Juli. Der hiesige Krieger-Verein feierte heute sein Stiftungsfest. Seiner Einladung war eine Schaar von 90 Kameraden aus Thorn mit eigener Kapelle gefolgt. Dieselben wurden auf großen, festlich geschmückten Leiterwagen vom Bahnhof abgeholt und vor der Stadt von unserm Vereine empfangen. Hierauf bewegte sich der ganze Zug im Festmarsche durch die Stadt nach dem Festlokal, wo Konzert und Tanz stattfanden. Leider war der Thorner Besuch den Bewohnern unserer Stadt zu spät bekannt geworden und die Ausschmückung der Häuser und Straßen konnte nicht mehr eine so reiche werden, wie das wohl sonst der Fall gewesen wäre. Imposant machte sich der Parademarsch beim Abbringen der Fahnen und vielen Zuschauern war das ein noch nie gesehenes Schauspiel. (Wir fügen diesem Bericht noch hinzu, daß ein Theil der Thorner Gäste gestern Abend mit dem Kourierzuge bereits Briesen verlassen hat, während der größere Theil mit der Fahne und der Kapelle unter Führung des Herrn Garnison-Auditeurs, Justizrath von Heyne erst heute früh in Thorn wieder eingetroffen ist. Die Fahne wurde gegen 7 Uhr früh mit den üblichen militärischen Ehrenbezeugungen nach der Wohnung des Hrn. Kommandeurs abgebracht. Die Red.)

□ **Neumark** (Westpr.), 8. Juli. Die Westpreußische Landschaft beabsichtigt das im Kreise Löbau gelegene Rittergut Trczyn — 3100 Morgen groß — zu parzelliren. Der hiermit beauftragte Besitzer Kayser in Sugainko bei Dt. Brzozie Westpr. stellt folgende Kaufbedingungen: Ein Drittel des Kaufpreises ist anzuzahlen, während der Rest zwei Jahre zinslos und dann mit $3\frac{1}{2}$ pCt. verzinsbar stehen bleiben kann. — Gestern wurde ein 14jähriger Dienstjunge, welcher der Brandstiftung in Nikolaiken verdächtig ist, ins hiesige Gefängniß gebracht.

Garnsee, 9. Juli. Beim Bau des Brunnens auf der hiesigen Marienwerderer Vorstadt stieß der Brunnenmeister Zimbehl auf eine Bernsteinader. Es konnte indessen nur ca. $\frac{3}{4}$ Pfund Bernstein an's Tageslicht befördert werden, weil sich die Bernsteinader unter dem Brunnenkranze weiterzog. Der Bohrversuch auf der Graudenzer Vorstadt war weniger glücklich; bei einer Tiefe von 40 Fuß traf man noch keine Wasserader. Nachdem indessen der Herr Regierungspräsident zur Anlage des zweiten Brunnens eine Staatsbeihilfe von 300 Mk. bewilligt hat, wird voraussichtlich ein erneuter Bohrversuch in der Nähe des Schweinemarkts gemacht werden. (N. W. M.)

Elbing, 9. Juli. Wie der „Elbg. Ztg." mit Bezug auf den gestern gemeldeten Selbstmord des österreichischen Marine-Ingenieurs D. aus Pola mitgetheilt wird, ist als Motiv der unseligen That einzig und allein geistige Umnachtung anzusehen, welche Krankheit in der Familie des Verstorbenen erblich sein soll. Uebrigens hat das österreichische Marine-Kommando sofort tetegraphisch Anordnung getroffen, daß das Leichenbegängniß standesgemäß in allen Ehren zu geschehen habe.

Osterode, 10. Juli. Ueber einen auf der Feldmark Mörlen verübten Mord erhält die „K. H. Z." folgende Mittheilung: Am Dienstag dieser Woche ist in der Nähe der Stadt, da, wo in dem zur königl. Forst gehörigen Revier Schießwald der Weg von der Löbauer Chaussee nach dem Dorfe Arnau abbiegt, ein gräßlicher Mord verübt worden. Die Ermordete, welche häufig mit Fischen hier in der Stadt handelte, ist eine 60jährige Arbeiterwittwe, Namens Sterna aus Arnau. Am genannten Tage war die Frau wiederum mit Fischen in Osterode gewesen. Auf ihrem Heimwege traf sie mit dem etwa einige zwanzig Jahre alten Arbeiter Grabowski, gewöhnlich nur mit dem Namen „Jose" in dortiger Gegend benannt, zusammen. G., der wahrscheinliche Mörder der Frau St., zur Zeit auch in Arnau wohnend, schloß sich der letzteren an. Bahnarbeiter haben beide in der Nähe des hiesigen Bahnhofes wandern sehen, doch schon sich zankend und stoßend. Im „gelben Kruge" in Czerpienten sind beide dann zusammen gewesen, wo J. die St. noch mit Schnaps traktirt haben soll. Von hier aus sind beide wieder weiter gegangen. Etwa zwei Kilometer vom Kruge entfernt, ist dann das Verbrechen verübt worden. Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr fand ein vom Lande heimkehrender Briefträger die gräßlich zugerichtete Leiche etwa 20 Schritte vom Wege ab in einem Gebüsche versteckt. Mit einem scharfen Instrumente hat der Mörder seinem Opfer die Hirnschale vollständig zertrümmert, den Leichnam dann seiner Kleider ganz und gar entledigt, um ihn noch durch Bauchaufschlitzen und verschiedenen Kreuz- und Querschnitte zu verstümmeln. Konfirmanden aus Arnau und Mörla, vom Unterrichte aus der Stadt heimkehrend, sollen aus der Entfernung Zeugen der Blutthat gewesen, aber aus Angst davon gelaufen sein. Höchstwahrscheinlich ist der vorgenannte J. der Mörder. Derselbe ist am Tage nach der That von dem Gendarm Anger von hier gefänglich eingebracht worden und sitzt bereits in Untersuchungshaft. Anger hat den J. auf Thyrauer Feld im Roggen versteckt aufgegriffen. G. soll sich seit längerer Zeit schon um eine Tochter der Ermordeten, welche bei derselben in Arnau wohnte, bemüht haben, mit seinem Vorhaben, dieselbe zu seiner Frau zu machen, aber auf Widerspruch bei der Mutter gestoßen sein, da diese ihn als einen verrohten und arbeitsscheuen Menschen kannte. Hoffentlich bringt die Untersuchung sehr bald Licht in die Sache.

↑ **Mohrungen,** 10. Juli. Die hiesige Kreissynode wählte als Delegirte zur Provinzialsynode die Herren Superintendent Hahn-Saalfeld, Graf v. Finckenstein-Jäskendorf und Amtsgerichtsrath Neumann-Mohrungen. — Das letzte Gewitter hat in der Ramter Forst eine mächtige Eiche derartig zerstört, daß der Wipfel derselben schräge abgespalten und der übrig gebliebene ca. 4 Meter starke Stamm in kleine Splitter zertheilt wurde, welche über 90 Meter weggeführt sind. Eine ca. $1\frac{1}{2}$ Meter entfernt stehende Eiche ist vollständig unbeschädigt geblieben. Herr Professor Caspary-Königsberg hat über diesen Vorfall eingehenden Bericht und Splitter und Blätter von der beschädigten Eiche erhalten. — Am 8. d. Mts. ertrank ein Kind des Abbaubesitzer Reehag-Liebstadt im nahen Teiche.

Tilsit, 9. Juli. Lengkonischken mochte wohl kaum jemals so viele Gäste an einem Tage empfangen haben, als gestern Nachmittag. Von nah und fern strömten sie zusammen, und die Unterfahrt auf dem Gutshofe reichte bei Weitem nicht aus, den ungeheuren Wagenpark aufzunehmen. Und wem galt dieser ungewöhnlich zahlreiche Besuch? — Es war ein Akt der Pietät, der Liebe und Dankbarkeit gegen einen Verstorbenen, Carl Bender. Er, der des Hauses Hüter war, sollte heute zur ewigen Ruhe gebettet werden. Im Garten unter dem blauen Himmelszelte bei hell glänzendem Sonnenschein hatte man den mit Blumen und Kränzen reich geschmückten Sarg aufgebahrt, der die entseelte Hülle desjenigen barg, der wie ein echter Deutscher, wie ein Ostpreuße von altem unverdorbenen Schlage mit seinem sonnigen Gemüthe hier länger als ein Dezennium als Herr des Gutes geschaltet und gewaltet. Bald nach vier Uhr nahm die Trauerfeier ihren Anfang. Vor dem Sarge, in nächster Nähe standen die Familienangehörigen und nächsten Verwandten des Verstorbenen, dann im weiten Halbkreise hatten davor wohl an 200 seiner Freunde und Verehrer Aufstellung genommen, dahtnter die Wirthschaftsleute und das Gesinde des Guts. Erhebend waren die Worte, welche zunächst der Geistliche, Herr Superintendent Behr, an dieser Stätte sprach. Er schilderte den Entschlafenen als einen Mann, der allzeit freimüthig seine Stimme für Recht und Gerechtigkeit erhob, der ein treuer Familienvater mit wahrhaft frommem Gemüth und ein guter Staatsbürger gewesen sei. Darauf widmete der Generalsekretär des landwirthschaftlichen Zentralvereins, Herr Stöckel-Insterburg, Namens der Landwirthe und der Jenenser Studiengenossen dem „treuen Freunde," als welcher sich der Verstorbene immerdar erwiesen habe, warme Abschiedsgrüße. Stimmungsvoll setzten hierauf einige sangesbegabte Freunde mit dem Mendelssohn'schen herrlichen Liede „Es ist bestimmt in Gottes Rath" ein, ihrem gewesenen sangesfrohen Genossen, der jetzt so still uud friedlich ruhte, damit eine jener Gaben als Traueropfer darbringend, die er früher am meisten geliebt und hochgeschätzt hatte. In langem feierlichen Zuge begab man sich sodann durch eine eigens zu diesem Tage hergestellte Tannenallee zum Erbbegräbniß der Gutsherrschaft, wo auch Carl Bender, als der zuletzt verstorbene Besitzer von Lengkonischken, in kühler Erde bestattet wurde. Noch einmal richtete hier am noch offenen Grabe Herr Superintendent Behr kräftige Worte an die Versammelten. Auf Biederkeit und Wahrhaftigkeit habe der Verstorbene stets gehalten, wo ihm Unlauterkeit des Gemüths entgegentrat, begegnete er ihr mit schroffer Rücksichtslosigkeit. Ehrlich und ordentlich müsse alles sein — dieser hervorragende Zug in seiner Denk- und Handlungsweise möge auch uns, den Hinterbliebenen als Grundlage der Erinnerung an den Verblichenen dienen. Wiederum stimmte die improvisirte Sängerschaar ein ergreifendes Trauerlied an. „Dort unten ist Frieden" klang es über dem stillen Grabe . . dann noch ein inbrünstiges Vaterunser, und die Trauerfeier war beendet. Das Grab hatte sich in einen Hügel von Blumen und Lorbeerkränzen verwandelt, die von allen Seiten aus dem großen Freundeskreise des Verstorbenen als letzte Liebesgaben gespendet waren, darunter auch prächtige Lorbeerkränze mit Atlasschleifen und passenden Widmungen vom hiesigen deutschfreisinnigen Wahlverein, vom Tilsiter Jagdklub und von einigen landwirthschaftlichen Vereinen. (Tils. Volksztg.)

Tilsit, 9. Juli. Auf dem Memeler Jahrmarkt war seit einigen Tagen die Klage laut geworden, daß falsche Zehnmarkstücke in Umlauf gesetzt worden seien. Den Nachforschungen der Polizei gelang es, zwei Individuen aus Tilsit festzunehmen, die dringend verdächtig erschienen, das falsche Geld in Umlauf gesetzt zu haben. Telegraphische Benachrichtigungen an die hiesige Polizei ließen alle Hebel auf die geschickteste Weise in Bewegung setzen; während der Nacht wurde dem hiesigen Telegraphen-Bureau die Weisung, alle bezüglichen Depeschen anzuhalten resp. der Polizei zu übermitteln, und früh morgens wurden die Wohnstätten der Verdächtigen plötzlich polizeilich untersucht. Man fand Hohe Straße 77 in der Behausung eines Uhrmachers W. und des Nachbarn, eines Zigarrenhändlers, alle Indizien und Apparate. — Ein weiterer Bericht über die Falschmünzer lautet: Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, sind der hiesige Uhrmacher W. und der Zigarrenhändler Sch. in Memel bei Verausgabung von falschem Gelde betroffen und dieserhalb verhaftet. Die infolgedessen durch den hiesigen Polizeichef angeordnete sofortige Haussuchung hat ergeben, daß die Inhaftirten im Besitze einer sehr gut eingerichteten Presse waren. Ebenso wurde Material, z. B. Goldstaub, Goldwasser u. a. m. vorgefunden. Die Presse soll von einem hiesigen Schlossermeister verfertigt worden sein. Dieselbe ist sehr eigen und akkurat ausgeführt und scheint dem Zwecke vollständig zu entsprechen. Von den vorgefundenen Stücken des Materials (gehämmerte Messingplatten) sollen Zehnmarkstücke hergestellt worden sein. Zwanzigmarkstücke sollen von den neuerdings in Verkehr gekommenen Zwanzigpfennigstücken (Nickelmünze) hergestellt und vergoldet worden sein. (Tils. Ztg.)

Königsberg, 9. Juli. Ein Fremder, welcher in vergangener Nacht in einem hiesigen Hotel logirte, vermißte heute früh sein Portemonnaie, das er gestern Abend auf einen Stuhl neben dem Bette hingelegt hatte und welches ca. 10 Mk. enthielt. Der Dieb ist unzweifelhaft sein Zimmernachbar, welcher gestern früh in dem Hotel einkehrte, sich den Tag über fernhielt und erst in der Nacht dorthin zurückkam, sich aber auch dann nach kurzem Aufenthalt wieder entfernte und seitdem nicht wiedergekommen ist. Derselbe nannte sich Techniker H. aus Thorn, war ca. 1,68 Mtr. groß, schlank, hatte auffallend rothes Gesicht, starken Schnurrbart und trug einen hellblauen Sommeranzug und grauen Hut. Die Hotelwirthe werden gut thun, sich dies Signalement zu merken, da diese Person schon an zwei andern Stellen größere Betrügereien ausgeführt hat. (K. H. Z.)

Bromberg, 9. Juli. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde der Schuhmacher Johann Meyer aus Schubin, weil er am 12. Mai cr. auf dem Heimwege aus einer Schänke den Schuhmacher Borchert durch einen Stich in die Brust getödtet hatte, zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Anklage lautete auf Todtschlag, die Geschworenen nahmen jedoch nur Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge an. — Im Patzer'schen Garten versuchte sich gestern der schon ältliche Eisenbahnbetriebssekretär L. durch einen Revolverschuß in das rechte Ohr zu tödten. Er verletzte sich jedoch nur die äußere Ohrmuschel und einen Theil des Mundes, wohin die Kugel, vom Knochen am Ohre abprallend, gegangen war. Der Mann soll mitunter an Geistesstörung leiden. (N. W. M.)

Posen, 9. Juli. Die Ansiedelungskommission hielt hier gestern unter Vorsitz des Oberpräsidenten Grafen v. Zedlitz eine Sitzung ab, welche, mit zwei Zwischenpausen, von 10 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Nachts dauerte. Aus Berlin waren zu derselben erschienen: Geh. Rath v. Wilmowski, Geh. Ober-Reg.-Rath und vortragender Rath im Staatsministerium Haase, Geh. Ober-Regierungsrath Kügler, Geh. Finanzrath Kunze. — Weiter wird gemeldet: Polnische Besitzer aller Theile Posens und Westpreußens bieten gegenwärtig der Ansiedlungs-Kommission Güter zum Ankaufe an; in der Sitzung der Kommission wird über mehrere Angebote beschlossen werden. Das Rittergut Ehlendowo im Kreise Gnesen ist durch die Kommission vom bisherigen polnischen Besitzer gekauft.

Posen, 9. Juli. Das Vorwerk Biechowko (Kreis Wreschen), bisher Herrn Rakowski gehörig, ist am 4. d. Mts. in der Subhastation von Herrn Trips aus Schroda für 32 000 M. erstanden worden. — Das Vorwerk Cwierdzen (Kr. Gnesen), welches 700 Morgen umfaßt, hat am 8. d. Mts. in der Subhastation die Posener Landschaft für 65 000 Mk., d. h. für 5000 Mark weniger, als die Landschaftstaxe beträgt, erstanden. Ein Institut hat bei diesem Verkaufe 12 000 Mk., ein anderes 3000 Mk. verloren; von Bietern war fast Niemand erschienen. Wie polnische Zeitungen meinen, wird die Landschaft das Vorwerk an die Ansiedelungskommission verkaufen. Die Besitzerin war Frau Rosa Schmidt. — Das Herrn Oskar Schmidt in Szymanowo gehörige, 2 Kilometer von Rawitsch gelegene Landgut ist für den Preis von 500 Mark per Morgen in den Besitz des Rittergutsbesitzers Leipeld auf Hermersdorf in Schlesien übergegangen. Der Besitz ist bezüglich der vorzüglichen Kultur, Bauart, Lage und Inventarbestand allerdings als Musterwirthschaft zu bezeichnen. (Pos. Ztg.)

Lokales.

Thorn, den 11. Juli.

— [Die Königliche Eisenbahn-Direktion zu Bromberg] ist mit der Anfertigung genereller Vorarbeiten für eine normalspurige Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Bromberg nach einem geeigneten Punkte der Eisenbahnen Gnesen—Nakel oder Rogasen—Inowrazlaw beauftragt worden.

— [Die Schornsteinfeger-Innung für den Regierungsbezirk Marienwerder] hielt gestern Vormittag 11 Uhr im Nicolai'schen Lokale eine General-Versammlung ab. Eingefunden hatte sich zu derselben 16 auswärtige Mitglieder. Herr Obermeister Fucks-Thorn begrüßte die erschienenen Kollegen und endete seine Begrüßungsrede mit einem von den Anwesenden begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Hierauf erstattete Herr F. den Jahresbericht. Nach demselben haben 3 Meister- und 3 Lehrlingsprüfungen stattgefunden, ausgeschieden sind 4 Mitglieder, aufgenommen 3, so daß die Innung 34 Mitglieder zählt. — Den Kassenbericht erstattete der Rendant, Herr Podorf-Graudenz. Monita wurden nicht gezogen. Die Rechnung wurde dechargirt. Ausgeschlossen wurden 3 Mitglieder, dieselben sind jedoch den Innungsverbänden zugewiesen, innerhalb welcher sie ihren Wohnsitz haben. — Ueber die Verhandlungen, welche auf der am 7. März d. Js. in Danzig stattgefundenen Sektionsversammtung der Berufsgenossenschaft und auf der am 14. Juni stattgefundenen Versammlung gepflogen sind, referirte Herr Obermeister Fucks. Letzterer Versammlung hat Herr Fucks als Delegirter beigewohnt. Ein Antrag auf Gründung einer Sterbekasse wurde angenommen und der Beitrag für jeden Sterbefall auf 3 Mk. pro Mitglied festgesetzt. Jedem zuwandernden Gesellen, der ordnungsmäßige Legimitation aufweist, wird beschlossen eine Unterstützung zu gewähren und zwar Seitens der Meister in Höhe von 25 Pfennig und Seitens der Gesellen im Betrage von 10 Pf. — Prüfungen sollen stattfinden an den Montagen nach jeden 1. Januar und an sämmtlichen Quartalstagen. — Anträge auf Aenderungen des Statuts werden dem Vorstande mit der Maßgabe überwiesen, weitere Schritte dieserhalb bei dem Zentralinnungsvorstande einzuleiten. Zu dem Antrage, daß es Nichtinnungsmitgliedern verboten wird, Lehrlinge zu halten, wird beschlossen, daß der Vorstand bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten vorstellig werden soll. In den Vorstand werden gewählt: Herr Fucks-Thorn (Obermeister), Bertram-Culmsee (Stellvertreter), Podorf-Graudenz (Rendant und Schriftführer), Kliem-Graudenz, Veith-Gollub (Prüfungsmeister). — Damit war die Tagesordnung erledigt.

— [Kaufmännischer Verein.] Der gestrige Ausflug hat einen hübschen Verlauf genommen. Trotz des während der Mittagsstunden herrschenden zweifelhaften Wetters, das jeden Augenblick Regen erwarten ließ, hatten sich zu dem Ausfluge zahlreiche Mitglieder des Vereins und deren Angehörige eingefunden. Der geräumige „Prinz Wilhelm" war gut besetzt. Herr Reimann hatte während der Fahrt die Restauration auf dem Dampfer übernommen und ist seiner Aufgabe sehr gerecht geworden. Die Fahrt ging zunächst stromab bis hinter die Catharinchenberge, alsdann stromauf bis Schlüsselmühle, wo gegen 6 Uhr Nachmittags gelandet wurde. Dort entwickelte sich ein fröhliches Treiben, jedermann erfreute sich an den dort blühenden vielen Rosen, alle Festtheilnehmer vergnügten sich beim Tanz, zu dem ein Theil der Kapelle des 61. Regiments spielte, welcher auch schon während der Dampferfahrt die Festtheilnehmer durch Konzertmusik erfreut hatte. Die Leistungen des Wirths ließen nichts zu wünschen übrig. Allerdings trat während des Aufenthalts in Schlüsselmühle ein kleiner Regenschauer ein, das konnte aber dem fröhlichen Treiben keinen Abbruch thun und viel zu früh war die Abfahrtsstunde herangekommen. Die Rückfahrt ging zunächst bis über die Eisenbahnbrücke hinaus, auf der Fahrt von dort bis zum Anlegeplatze der Dampfer wurde an Bord ein herrliches Feuerwerk abgebrannt. — Jeder Theilnehmer ist hocherfreut über den Ausfall dieses Festes nach Hause zurückgekehrt.

— [Der Thorner Beamtenverein] hat gestern per Achse einen Ausflug nach Leibitsch unternommen, an welchem sich ca. 100 Mitglieder betheiligten. Im Miesler'schen Etablissement wurde der Kaffee eingenommen, dann der Park des Herrn Weigel, welcher hierzu bereitwilligst seine Genehmigung ertheilt hatte, besichtigt und hierauf dem russischen Nachbarort Polnisch Leibitsch ein Besuch abgestattet. Der Kaiserl. Russ. Kammerdirektor in P. L. hatte das Passiren der Grenze gestattet, auf dem bei Polnisch Leibitsch liegenden Berge, dessen Name uns leider entfallen ist, wurde das Hoch auf den russischeu und deutschen Kaiser ausgebracht. Bei dem Rückgange nach der Grenze wurde vor der Wohnung des Herrn Kammerdirektors Halt gemacht und die Kapelle intonirte die russische Nationalhymne. Der Herr Kammerdirektor dankte für diese Aufmerksamkeit durch ein Hoch auf Kaiser Wilhelm. — Im Miesler'schen Saale wurde noch getanzt und dann in fröhlicher Stimmung, die selbst durch einige niedergegangene Regenschauer nicht getrübt wurde, die Rückfahrt angetreten. — Es war ein herrliches Fest, das lange Zeit allen Theilnehmern in froher Erinnerung bleiben wird.

— [Das Gastspiel des Berliner Schauspiel-Ensemble] hat Sonnabend begonnen. An diesem Tage wurde das Schauspiel von Alexander Dumas Sohn „Denise" und gestern am Sonntag das Lustspiel von Albin Valabregue „Eheglück" gegeben. Es sind dies zwei französische Werke, die alle Vorzüge in sich vereinigen, die man den neueren Schöpfungen unserer westlichen Nachbarn nachrühmt, und die dabei doch fast alles vermeiden, was dem Charakter der Bevölkerung unserer Gegend nicht zusagt. Wir sagen ausdrücklich, fast alles und meinen damit jene pikanten und von den Franzosen so sehr beliebten Szenen von ehelicher Untreue u. s. w. Einige uns nicht zusagende Stellen werden durch das elegante Spiel der Darsteller leicht überhört, gerade diesem Spiel ist es auch zuzuschreiben, daß man beim Valabregue'schen Lustspiel „Eheglück" übersieht, daß der letzte Akt nicht ganz das hält, was die beiden ersten Akte versprochen haben. — Des eleganten Spiels des Ensemble haben wir seit mehreren Jahren bereits rühmend zu erwähnen Gelegenheit gehabt, sämmtliche Mitglieder leisten auch in diesem Jahre mehr als man erwarten kann, und zu wünschen ist, daß auch die nächstfolgenden Vorstellungen ebenso zahlreich besucht werden, wie die gestrige und vorgestrige. — Die Künstler und Künstlerinnen, auf deren einzelne Leistungen zurückzukommen wir uns vorbehalten, verdienen es wirklich, und Dank gebührt Herrn Walter Lambeck, dessen Umsicht und Thätigkeit es gelungen ist, auch den Aufenthalt im Sommertheater zu einem sehr angenehmen zu machen. Im Ganzen finden nur 10 Vorstellungen, also außer den beiden erwähnten nur noch 8 Vorstellungen statt.

— [Rennen auf dem Exerzierplatz Lissomitz.] Am vergangenen Sonnabend hat auf dem genannten Platze ein Rennen des Posener Herren-Reiter-Vereins stattgefunden, dem gestern Sonntag ein Rennen des Thorner Reiter-Vereins folgte. Beide Rennen sind ohne jeden Unfall verlaufen; alle Reiter waren schneidig und ritten Thiere, die selbst den Laien zur Bewunderung hinrissen. Die vielen verschiedenartigen Uniformen der Offiziere auf dem Sattelplatz und auf der Tribüne, der reiche Damenflor auf letzterer gewährten an beiden Tagen einen prächtigen Anblick und wir meinen, daß die Rennen sich hier bald dauernd einer solchen Betheiligung erfreuen werden, wie in großen Städten. An beiden Renntagen fiel allerdings mit Recht die auffallend wenige Betheiligung der städtischen Bevölkerung auf, die Ursache hierzu wird aber kaum im geringer gewordenen Interesse für die Rennen, sondern in anderen Gründen zu suchen sein. Am Sonnabend wäre die Betheiligung sicherlich eine stärkere gewesen, wenn nicht noch im letzten Augenblick der wiederholt angekündigte Extrazug abgesagt worden wäre; gestern Sonntag hatten viele Vereine (wir verweisen auf unsere Spezialberichte) besondere Vergnügen, dabei war das Wetter unfreundlich und ließ jeden Augenblick Regen fürchten, der denn auch vor Schluß des Rennens eintrat. Zu bedenken möchten wir noch geben, ob nicht 3 Rennen in einem Jahre für Thorn zu viel sind? Trotzdem hat der gestrige Extrazug gegen 200 Personen befördert, diese Einrichtung hat sich bewährt und wird sicherlich beibehalten werden. — Die Einrichtungen auf dem Rennplatze ließen nichts zu wünschen übrig, nur hätten es die Damen auf der Tribüne sicherlich gerne gesehen, wenn dieselbe durch eine Plandecke geschützt gewesen wäre. Die Rennen selbst waren hochinteressant, mit der größten Spannung wurde den Reitern, deren Pferde häufig Kopf an Kopf liefen, gefolgt. Ueber die einzelnen Rennen werden wir morgen berichten.

— [Die Bahnhofs-Restauration zu Bischofswerder] soll vom 1. Oktober d. J. ab anderweitig verpachtet werden. Angebote sind bis 15. August, Vormittags 11 Uhr, an das hiesige Königl. Eisenbahn-Betriebsamt einzureichen. Die Vertragsbedingungen können daselbst eingesehen oder auch von dort gegen Einsendung von 75 Pf. bezogen werden.

— [Revision.] In der Zeit vom 10. August bis 1. September cr. wird eine technische Revision der Maße und Gewichte der in den Amtsbezirken Leibitsch, Lindenhof, Birkenau, Gronowo, Papau und Lulkau wohnenden Gewerbetreibenden durch den Aichmeister Herrn Meyer aus Thorn vorgenommen werden.

— [Gefunden] ist ein Portemonnaie, in welchem sich auf den Fechtverein für Stadt und Kreis Thorn bezügliche Schriftstücke befanden.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 18 Personen, darunter obdachlose, trunkene lüderliche u. s. w. Individuums.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,73 Mtr. — Am Ufer liegen hier die Dampfer „Oliva" und „Weichsel".

× **Podgorz,** 10. Juli. Der Herr Regierungspräsident hat die Wahl des Herrn Schmiedemeisters Theodor Voß und des Herrn Brauereibesitzer Georg Thoms zu Bezirksvorstehern unserer Stadt bestätigt.

Kleine Chronik.

* Stettin, 8. Juli. Heute Morgen gegen vier Uhr brach in dem eine Meile von hier belegenen Dorfe Zülchow in einem in der Chausseestraße belegenen einstöckigen Wohnhause Feuer aus, bei welchem der im Giebel wohnende Vulkanarbeiter Karl Schultz nebst seiner Frau und zwei Kindern, einem Knaben und einem Mädchen im Alter von 5 bezw. 3 Jahren, den Erstickungstod fanden. Die Verunglückten lagen sämmtlich dicht am Fenster, das sie, vom Rauche betäubt, nicht mehr zu öffnen vermocht hatten. Die Frau hielt ihre Feuer- und Lebensversicherungs-Police fest gegen die Brust gepreßt. Das jüngste Kind, einen 8 Monate alten Knaben, fanden die Rettungsmannschaften erst eine halbe Stunde nach der Bergung der vier Leichen, lebend in seinem Bettchen. Zwar war es an den Beinchen nicht unerheblich verbrannt, die wunderbare Fügung jedoch, daß ihm ein Kopfkissen auf den Mund gefallen war, hatte es vor dem Ersticken bewahrt. Seine Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Die Eltern, beide erst 33 Jahre alt, galten als ordentliche, fleißige Leute, deren tragisches Geschick von den Ortsbewohnern lebhaft bedauert wird.

Submissions-Termin.

Königl. Garnisonverwaltung hier. Verdingung der Erdarbeiten an den vier 600 Meter langen Schießständen in der Schirpitzer Forst und der Festlegung der Böschungen am neuen Schießstandswege am Fort VI. (Objekt 3415 Mk. 85 Pfg.) Termin 14. Juli, Vorm. 11 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel:

Am 11. Juli sind eingegangen: O. Lebrun von J. Schultz-Tyckoszyn an H. Peip-Küstrin 4 Traften, 2230 Kiefern-Rundholz; C. Großkreuz von Th. Franke-Tyckoszyn an Versender Berlin 4 Traften, 2515 Kiefern-Rundholz, 203 Tannen-Rundholz; A. Fischer von W. Koehne-Pieszantke an G. Blau-Berlin 5 Traften, 2454 Kiefern-Rundholz, 1281 Kiefern-Mauerlatten; C. Vanhauer von C. Stolz-Maczkowicz an Verkauf Thorn 2 Traften, 35 Kiefern-Plançons, 238 Kiefern-Rundholz, 6 Tannen-Rundholz, 1933 Elsen; H. Becker von G. Schramm-Rock an Versender Berlin 3 Traften, 803 Kiefern-Balken, 2814 Kiefern-Mauerlatten, 752 Timber; L. Karolinski von Lipstein und Rogowy-Pinsk an Verkauf Danzig 4 Traften, 3458 Kiefern-Rundholz; L. Karolinski von Lipstein und Rogowy-Pinsk an Verkauf Danzig 1 Traft, 1474 einfache Kiefern-Schwellen, 1 einfache Eichen-Schwelle, 3459 Kiefern-Mauerlatten, 1 Kiefern-Sleeper; C. Kleinschmidt von W. Koehne-Pieszantke an Versender Berlin 4 Traften, 1528 Kiefern-Rundholz, 1624 Kiefern-Mauerlatten; S. Liebfreund von Sch. Kahn-Kotzk an Verkauf Thorn 1 Traft, 2525 Kiefern-Balken auch Mauerlatten; S. B. Kaplan von J. T. Goldberg-Czernick an L. Goldhaber und J. Weg-Danzig-Schulitz 4 Traften, 31 Eichen-Plançons, 792 Elsen, 513 Kiefern-Balken auch Mauerlatten, 23897 einfache Kiefern-Schwellen, 2 doppelte Weichen, 451 doppelte und 1831 einfache Eichen-Schwellen, 142 Kiefern-Sleeper, 3874 Eichen-Stabholz; C. Redenz von Endelmann und Don-Grano an C. Groch-Schulitz 3 Traften, 144 Eichen-Plançons, 44 Schiffsholz, 40 Kiefern-Rundholz, 99 Kiefern-Balken, 2758 einfache und mehrfache Kiefern-Schwellen, 44 einfache und mehrfache Weichen, 2657 doppelte und einfache Eichen-Schwellen, 1216 Kiefern-Mauerlatten, 59 Timber, 76 Kiefern-Sleeper, 9547 Eichen-Stabholz; C. Redenz von Endelmann und Don-Grano an C. Groch-Schulitz in Traften 19 Eichen-Plançons, 33 Kiefern-Balken, 4 einfache und 7 doppelte Kiefern-Schwellen, 10 doppelte und 41 einfache Eichen-Schwellen, 1 Kiefern-Sleeper, 1 Timber, 2250 Eichen-Stabholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 11. Juli.

		11. Juli	9. Juli.
Fonds: erholt.			
Russische Banknoten		177,30	178,40
Warschau 8 Tage		176,90	177,80
Pr. 4% Consols		106,40	106,50
Polnische Pfandbriefe 5%		56,00	56,20
do. Liquid. Pfandbriefe		50,90	51,00
Westpr. Pfandbr. 3½ % neul. II.		97,30	97,40
Credit-Aktien		449,00	451,50
Oesterr. Banknoten		160,90	160,70
Diskonto-Comm.-Antheile		191,25	195,00
Weizen: gelb	Juli	186,50	185,70
	September-Oktober	164,50	163,70
	Loco in New-York	88½c	88½c
Roggen:	loco	122,00	122,00
	Juli-August	122,20	122,00
	September-Oktober	125,50	125,20
	Oktober-Novomber	126,70	126,50
Rüböl:	Juli	47,20	46,60
	September-Oktober	47,20	46,60
Spiritus:	loco	66,30	66,70
	Juli-August	65,10	66,20
	September-Oktober	66,50	67,30

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½ %, für andere Effekten 4 %.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 11. Juli.

(v. Portratius u. Grothe.)

Loco	65,50 Brf.	65,00 Geld	65,00 bez.
Juli	65,75 „	65,00 „	—,—

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke	Wolken-bildung.	Bemer-kungen.
10.	2 hp.	755.9	+19.2	SE	3	10	
	9 hp.	754.4	+15.5	E		10	
11.	7 ha.	753.5	+17.1	SW	1	10	

Wasserstand am 11. Juli Nachm. 3 Uhr: 0,73 Meter.

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin, die verwittwete Frau Bahnhofs-Restaurateur

Minna Kussmahly
geb. Kautz,
verw. gew. Tiede.

Fünf unversorgte Kinder beweinen den Hingang ihrer Ernährerin.
Schultz, 10. Juli 1887.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Hans Tiede, als Sohn.

Bekanntmachung.

Die **Preise** für die **Mauersteine** werden von heute ab **erhöht** und zwar: die erste Klasse von 22 M. auf 24 M. und die zweite Klasse von 20 M. auf 21 M.
Thorn, den 9. Juli 1887.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur **Verpachtung der Fischerei-Nutzung** im halben Drewenzflusse längs der Grenze des Dorfes Leibitsch auf 3 Jahre vom 1. October 1887 bis dahin 1890 haben wir einen Licitationstermin auf
Freitag, den 5. August d. Js., Vormittags 11 Uhr,
in unserem Bureau I anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen während der Dienststunden in dem genannten Bureau zur Einsicht ausliegen.
Thorn, den 6. Juli 1887.
Der Magistrat.

WÄSCHE-FABRIK
von
Dobrzyński & Co.
Breitestr. 446/47
empfehlen in der größten Auswahl und zu sehr billigen Preisen:
Knaben-Tricotanzüge
Tricot-Kleidchen
in verschiedenen Größen,
Herren-Piquee-Westen
in coul. und weiß à **5,00 Mk.**
Oberhemden
nach Maß
unter Garantie des Gutsitzens à **Mk. 3,50.**

Unser zu Thorn, **Altstadt, Brückenstraße Nr. 36/37** belegenes
Grundstück
beabsichtigen wir nebst den dazu gehörigen **vier Speichern** freihändig zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen können bei uns jederzeit während der Bureaustunden eingesehen werden.
Credit-Bank Donimirski, Kalkstein, Lyskowski & Co.

Der Restbestand
des
Heinrich Seelig'schen Concurs-Waarenlagers
muß innerhalb drei Monaten geräumt werden.
Ebenso steht
Tombank und Repositorium
zum Verkauf.
Laden und Wohnung ist vom 1. October ab zu vermiethen.
Der Verwalter.

Eine Schankwirthschaft verb. mit Material- u. Colonialwaaren-Handlung
(mit Ladeneinrichtung *c.*)
in einer kleinen Stadt in bester Lage, hart an der Weichsel und Eisenbahnstraße gelegen, ist auf mehrere Jahre für 450 Mk. jährliche Miethe **zu verpachten.** Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

H. L. Kunz,
Uhrmacher, Thorn, Elisabethstr. 264/65.
Billigste Bezugsquelle von **Regulatoren,** 14 Tage gehend, schon von 20 Mk. an, sowie **Wand- und Taschenuhren** zu sehr billigen Preisen. **Reparaturen** stets billig und gut. Auch ist von heute ab stets **eine gute** und **billige Cigarre und Cigarrette** bei mir zu haben.

Ein Damensattel
wird zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter **S. 100** in die Exped. dieser Ztg.

BAD WILDUNGEN.

Gegen **Stein, Gries, Nieren- und Blasenleiden, Bleichsucht, Blutarmuth, Hysterie** *c.* sind seit Jahrhunderten als specifische Mittel bekannt: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle.** Wasser derselben wird in stets frischer Füllung versendet. — Anfragen über das **Bad**, Bestellungen von **Wohnungen** im **Badelogierhause** und **Europäischen Hofe** *c.* erledigt:
Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actiengesellschaft.

Saxlehner's Bitterwasser „Hunyadi János“

Eigenthümer: Andreas Saxlehner in Budapest. — Depôts in allen Mineralwasserhandlungen & Apotheken.

Das vorzüglichste und bewährteste Bitterwasser.
Durch Liebig, Bunsen und Fresenius analysirt und begutachtet, und von ersten medizinischen Autoritäten geschätzt und empfohlen.

Liebig's Gutachten: „Der Gehalt des Hunyadi János-Wassers an Bittersalz und Glaubersalz übertrifft den aller anderen bekannten Bitterquellen, und ist es nicht zu bezweifeln, dass dessen Wirksamkeit damit im Verhältniss steht.“
München, 19. Juli 1870. J. Liebig

Moleschott's Gutachten: „Seit ungefähr 10 Jahren verordne ich das „Hunyadi János“-Wasser, wenn ein Abführmittel von prompter, sicherer und gemessener Wirkung erforderlich ist.“
Rom, 19. Mai 1884. Jac. Moleschott



Man wolle stets „Saxlehner's Bitterwasser“ verlangen.

Schönster Glanz auf Wäsche



wird selbst der **ungeübten** Hand garantirt durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten
Amerikanischen Glanz-Stärke
von **Fritz Schulz jun., Leipzig. Preis pro Packet 20 Pfg.** Nur ächt, wenn jedes Packet nebigen Globus (Schutzmarke) trägt. **Prüfet und urtheilet selbst! Ueberall vorräthig.**

Neave's Kindermehl
Etablirt 1825.
(Farinaceous Food)
ist das Beste und Billigste für Säuglinge, Kinder, Kranke und für Greise.

NEAVE'S KINDERMEHL.

General-Depôt für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland und Belgien:
W. O. Knoop,
HAMBURG, 1. Brandstwiete 17, I.
Engros-Lager in Berlin bei:
J. C. F. Schwartze,
112 Leipzigerstrasse.
Detail-Verkauf in Apotheken, Droguen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen.
„Neave's Kindermehl und Frauenmilch stimmen hinsichtlich ihres Gehaltes an Fleisch und Knochen bildenden Substanzen vollständig überein.“ Dies Dr. A. Stutzer's Attest datirt Bonn, den 4. März 1887.
Weitere vorzügliche ärztliche Atteste vorhanden.
In Thorn zu haben in den Apotheken.

Zum Anstrich und Conservirung
von
Zäunen, Brücken, Fachwerk-Bauten, Scheunenthoren etc.
ist das **einzig beste Mittel**
Carbolineum.
Billigste Bezugsquelle:
Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.


NEUE (13.) UMGEARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.
240 HEFTE ODER 16 BÄNDE. — VIERHUNDERT TAFELN.
Brockhaus' Conversations-Lexikon.
Mit Abbildungen und Karten.
Preis à Heft 50 Pf.
JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M., HALBFRANZ 9½ M.

Grüne Wallnüsse
suchen zu kaufen Gebr. Pünchera.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich mein Lager von
Regen- u. Promenaden-Mänteln
25% unterm Kostenpreis,
ebenso empfehle ich
Sonnenschirme, Atlasschirme mit Spitze à 3 M. 25 Pf.
J. Engel, Culmsee.

Berliner Wasch- & Plätt-Anstalt
Annahme bei **A. Kube,** Neustadt 143 I.

Jedes zweite Loos gewinnt.
Königl. Preussische
Staats-Lotterie
Zieh. IV. Kl. 21. Juli—15. Aug.
Orig.-Loose: 1/1 200 M., 1/2 100 M., 1/4 50 M.
Antheil-Loose: 1/8 25 M., 1/16 14 M., 1/10 21 M., 1/20 11 M., 1/32 7,50 M., 1/40 7 M., 1/64 4,50 M., 1/80 4 Mk. empfiehlt
A. Fuhse, Berlin W., Friedrichstr. 79.
Teleg.-Adr. Fuhsebank.

Grüne Stachelbeeren,
noch hart und nicht reif, **suchen** noch **zu kaufen Gebr. Pünchera.**

Ein großer **Geschäftskeller** von sogleich billig zu vermiethen **Altst. Markt 436.**

Mk. 4500 werden vom 1. October zu 5% zur 1. Stelle ges. Feuertaxe 11600 M. Off. u. **B. 50** i. d. Exp. d. Z.

Kapitalien,
An- und Verkauf von Grundstücken, besorgt **Ernst Rotter,** Geschäfts-Commissionair, Bache Nro. 16b.

1 Handdreschmaschine u. 1 Schrotmühle (auch zu Pferdebetrieb eingerichtet) wegen Beitzveränderung zu verkaufen.
E. Lau, Stanislawken bei Pensau.

Ein Vorkost-Geschäft
ist zu **verkaufen.** Wo, zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Kleine Bestellungen auf
Antoniewer Preßsteine
nimmt **Nachtwächter Strszelecki,** Thorn, Weichselufer, entgegen.

Wegen Aufgabe des Geschäfts steht eine fast neue **Ladeneinrichtung** billig z. Verkauf **Neue Culmer Vorstadt Nr. 80.**

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika
Näheres bei
F. Mattfeldt,
Berlin NW., Platz vor dem neuen Thor 1a.

Ein energischer
Schachtmeister
und
100 Erdarbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn auf **Fort IV.**

Malergehilfen
finden Beschäftigung bei **R. Steinicke.**

Suche für mein Putzgeschäft mehrere **geübte Putzarbeiterinnen.**
J. Willamowski.

Ganze Parterrewohnung, Stube und Kellerwohn. z. v. Gerechtstr. Nr. 117.

Mehrere kleine Wohnungen zu verm. Schuhmacherstr. 351. **Erdmann.**

Schillerstraße 410,
in der 1. Etage, ist **eine Wohnung** von 5 Zimmern, Küche und Keller vom 1. October cr. zu vermiethen. **Ciechocki.**

Die 2. Etage in meinem Hause Neustädt. Markt 255 neb. d. Posthalterei z. v. Ausk. i. Laden od. 1 Tr. daf. **E. C. Huch.**

In meinem Hause Schillerstr. 430 ist vom 1. October die **1. Etage** zu vermiethen, auch der **Laden mit anhängender Wohnung** vom 1. October oder 1. Januar cr.
J. Lange, Fleischermeister.

Altstadt Nr. 165 sind **2 große Wohnungen** zu verm. **E. R. Hirschberger.**

1 Wohnung v. 3 Z., Alk., Kab., Küche u. Zub. z. verm. Altst. Markt Nr. 296. Geschw. Bayer.

Altstädtischer Markt Nr. 300 ist die
erste und zweite Etage
zum 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst bei **R. Tarrey.**

1 Parterre-Wohnung v. 3 Stuben, Küche u. Zubehör, auch als Comtoir oder Geschäftswohn. sich eignend, sowie **eine kleine Wohnung** v. 2 Stuben, Küche, Entree u. Zub. für 80 Thaler zu vermiethen. Näheres bei **Peterson,** Marienstr. 289, 1 Tr.

Mehrere Wohnungen an der Chaussee nach Fort II in **Gr. Mocker** bei **Wittwe Lange** zu vermiethen.

2 Wohnungen, je 2 Zimmer u. Zubehör, v. 1. October o. sogleich im neuen Hause Jakobsstraße Nr. 230 A zu vermiethen.

Sommertheater.
Dienstag, den 12. Juli:
!Hervorragendste Novität!
Gräfin Lambach.
Schauspiel in 4 Akten von Hugo Bürger (Lubliner).
Dieses Stück ist für Thorn Eigenthum des „Berliner Schauspiel-Ensemble“ und darf sonst von keiner anderen Gesellschaft hier aufgeführt werden.
Alles Nähere die Zettel.
Walter Lambeck.



1 Wohnung zu vermiethen bei **R. Borkowski,** Drechslermeister.

Im Hause Seglerstr. 136 ist d. renovirte **Parterre-Wohnung,** 5 Zimmer nebst Zubehör, v. 1. Octbr. zu vermiethen. Auskunft ertheilt Herr **Carl Klamm.**
David Feilchenfeld, Berlin, Bülowstr. 84.
Auf Wunsch können **2 kleine Zimmer** im Seitengebäude gegeben werden.

Hofwohnung,
2 Stuben und helle Küche, von jetzt oder 1. October zu vermiethen.
Moritz Fabian, Baderstr. 59.

Brückenstraße 28 ist **eine Wohnung** von 2 Stub., Küche u. Zub. v. 1. Oct. ab z. v. Kellerwohn. v. 1. Oct. z. v. Tuchmacherstr. 178.

2 Wohnungen von 3 Zimmern, die eine part., zum Büreau passend, zu vermiethen **Gr. Gerberstraße 277/78.**

Wohnungen, bestehend aus Stube, Alkoven und Küche, sind zu vermiethen bei **E. Marquardt,** Bäckermeister.

Wohnung von 4 Stuben u. Zubehör in der 1. Etage und 3 Stuben parterre, zum Comtoir, Jakobstraße 318 zu vermiethen. Näheres **Tuchmacherstraße 185, 1 Treppe.**

Part. 4 Zimmer u. andere Fam.-Wohng. zu verm. Gerechtstr. 118. **Kwiatkowski.**

Ein möblirtes Zimmer vermiethet **R. Scheckel,** Mocker.

Familienwohn. zu verm. Bäckerstr. 167.

Eine kl. freundliche Wohnung vom 1. August z. verm. Tuchmacherstr. 174.

Eine Wohnung von 3 bis 5 Stuben und Zubehör in **Gr. Mocker Nr. 469** v. 1. October zu vermiethen. **Czecholinski.**

Eine große herrsch. Wohnung, Breitestr. 456, vom 1. Oktober zu verm. **A. Kirschstein.**

Eine schöne Wohnung von **vier Zimmern** nebst **Zubehör,** ebenso **eine Wohnung** von **zwei Zimmern** und **Zubehör** vom 1. October zu vermiethen. **Moritz Leiser.**

Wohnung zu vermiethen bei **J. Kurowski,** Thorn, Neust. Markt 138/39.

Der Geschäftskeller Schillerstraße 413 ist vom 1. October zu vermiethen. Näheres Altst. Markt 289, im Laden.

2 kleinere Wohnungen Breitestr. 446/47 vom 1. October zu vermiethen. Zu erfragen Altst. Markt 289, im Laden.

1 gr. Parterrewohnung, geeignet zu Werkstuben, Bureaus und zur Wohnung ist vom 1. October zu vermiethen. Auskunft ertheilt Herr **C. Neuber,** Baderstr. 56.

Wohnungen, Kellerräume und Speicher sind zu vermiethen. Näheres **Brückenstraße 20,** 1 Treppe.

Ein möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Kab., billig z. vermiethen Schuhmacherstr. 420.

1 größere und 3 Mittel-Wohnungen sind Coppernicusstr. Nr. 170 zu haben.

2 Zi. möbl. z. v. sof. z. verm. Kl. Gerberstr. 22.

In meinem Neubau — Bachestr. 50 — ist noch eine
große herrsch. Wohnung
mit Wasserleitung, Badezimmer, auf Wunsch auch Pferdestall, vom 1. Octbr. d. J. ab zu vermiethen. **G. Soppart.**

1 herrschaftliche Wohnung von sofort zu vermiethen. **S. Blum,** Culmerstr. 308.

Mehr. Wohn. z. verm. z. erfr. Hohestr. 70.

1 Wohnung, 3 Zimmer, 1 Cabinet und Zubehör, vom 1. October 1887 zu vermiethen Altstadt 169 bei **Pietsch.**

1 kl. Wohnung z. verm. Elisabethstr. 87.

Wohnungen vom 1. October zu vermiethen Gerechtestraße 120/21.

1 Parterre-Wohnung zu vermiethen **Bäckerstraße 214.**

2 Zimmer nebst Zubehör, III. Etage vom 1. October zu verm. **S. Danziger.**

2 Familienwohn. v. 1. Oct. ab z. verm. Altst. Markt 294/95. **W. Busse.**

Neustädt. Markt 143 ist **e. Wohnung** v. 4 Zim. u. Zub. u. e. Woh. f. 200 M. z. v.

Gesunde Wohnung (2 Zim. u. Zubeh.), ferner 2 Zim. möbl. od. unmöbl. event. Burschengel. u. Pferdest. verm. z. 1. Octbr. **Freyer,** Vorstadt, Philosophenweg (am Glacis, zwischen Dr. Gurtze u. Gärtn. Gohl).

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.